

# horyzon

**Entdecken!**

Auf [horyzon.ch](http://horyzon.ch) finden Sie aktuelle Beiträge zu unseren Entwicklungsprojekten.

Horyzon

Entwicklungsprogramm 2016



## Kolumbien

### An der Schwelle zu grossen Veränderungen – der langjährige Einsatz trägt Früchte

#### Früh übt sich, wer friedlich leben will

Horyzon ist die Schweizer Entwicklungsorganisation, die sich explizit für Rechte, Gesundheit und Perspektiven von Jugendlichen einsetzt. Für ein friedlicheres Morgen ist dieser Einsatz essenziell. Leider wird Gewalt als Problemlösung früh erlernt. Gerade deshalb müssen Kinder und Jugendliche alternative Handlungsformen kennen.

Mit finanzieller Unterstützung und als Wissensvermittlerin unterstützt Horyzon aus Olten mit 350 Stellenprozent einheimische YMCA/YWCA-Fachleute in Bangladesch, Haiti, Kolumbien und Palästina. Alle Entwicklungsprogramme sind auf die spezifischen Bedürfnisse in den Partnerländern zugeschnitten und schaffen die Basis, damit die Jugendlichen eine selbstbestimmte Zukunft gestalten können. Schwerpunkte der Arbeit sind Bildungsprogramme, Friedensarbeit und Gesundheitsförderung.

Effiziente Entwicklungszusammenarbeit ist nur dank höchster Business Excellence möglich. Deshalb ist Horyzon nach ISO 9001:2008 zertifiziert und trägt das ZEWO Gütesiegel. Pro Spendenfranken fliessen bei Horyzon 85 Rappen direkt in ein Entwicklungsprogramm. Dies ist mehr als der Durchschnitt von vergleichbaren Schweizer Entwicklungsorganisationen (ZEWO).

Die Entwicklungsprogramme und die Horyzon-Geschäftsstelle sind durch Beiträge von Bund und Kantonen, Stiftungen, privaten Spendenden, Cevi-Gruppen, Sponsorenläufen, Kirchen und Gemeinden finanziert.

Im Namen aller Begünstigten freuen wir uns über eine sinnvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Spendende.

Herzlichen Dank.

*Werner Stahl*

Werner Stahl, Geschäftsleiter



**Horyzon beweist Kontinuität und beginnt das Jahr 2016 mit einer neuen dreijährigen Programmphase in Kolumbien. Die nationale YMCA-Organisation und Horyzon verfolgen bis 2018 in Kolumbien ein gemeinsames Ziel: Jugendliche in Armenquartieren durch umfassende Bildung so fördern, dass sie sich ein Leben ausserhalb des Konflikts aufbauen können und damit verhindern, dass sie sich illegalen, bewaffneten Gruppierungen anschliessen oder von ihnen zwangsrekrutiert werden.**

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, müssen die Jugendlichen neue Lebensperspektiven gewinnen und die Konsequenzen ihres Handelns kennen. Die YMCA-Aktivitäten fördern dabei drei Kompetenzbereiche der Teilnehmenden:

- Friedliches Zusammenleben und Konfliktlösung
- Jugendorganisation und -partizipation in der Zivilgesellschaft
- Einkommensbeschaffung

Bis 2018 werden jährlich 30'000 Personen mit den Aktivitäten des YMCA-Kolumbien erreicht und 1'500 Jugendliche zwischen 14 und 28 Jahren in sieben Departementen Kolumbiens, direkt in den Programmen integriert. Die Evaluation der ablaufenden Phase zeigt, dass das bisherige Vorgehen einen grossen Nachhaltigkeits- und Multiplikationseffekt hat. Durch die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen

werden sie befähigt, das Gelernte weiterzugeben. So werden aus Programmteilnehmenden aktive Jugendleiterinnen und -leiter. Sie geben Erfahrungen und Kompetenzen weiter und sichern den langfristigen Einfluss auf ein friedliches Zusammenleben in Kolumbien. Über drei Jahrzehnte liess dieses Vorgehen ein starkes Netzwerk entstehen und positionierte YMCA-Kolumbien als relevante NGO im Land.

In der neuen Programmphase folgt nun die Kür der Zusammenarbeit. Horyzon verstärkt gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen die Thematik des Social Enterprise, womit eine selbsttragende Weiterführung des Programms durch YMCA-Kolumbien gewährleistet werden soll.

Die Verhandlungen über ein Friedensabkommen zwischen der Regierung und der Farc-Guerilla nach mehr als 50 Jahren Kriegszustand, ist ein Lichtblick für Kolumbien. Für die Jugendlichen in den Armenvierteln dürfte sich die Gewaltsituation aber zumindest kurzfristig auf Grund eines Vertrags nicht wesentlich verbessern.

**Programmphase: 2016–2018**

**Programmsumme 2016: CHF 360'000.–**

**Irène Hofstetter**

Programmverantwortliche  
Kolumbien



## Palästinensische Gebiete Hilfestellungen, um Grenzen zu überwinden



Mehr als ein Jahr nach dem 50-tägigen Krieg ist das Leben in Gaza weiterhin von den Folgen der «Operation Protective Edge» geprägt. 100'000 Menschen sind immer noch in den Lagern für Binnenvertriebene untergebracht und 120'000 Personen haben nach wie vor keinen Anschluss an die Wasserversorgung (Quelle: UN OCHA).

Im Herbst 2015 erreicht die Konfliktsituation zwischen Israel und Palästina zudem eine neue Dimension: Palästinenser attackieren mit Messern wahllos israelische Zivilpersonen und Soldaten, die sich mit Schusswaffen zur Wehr

setzen. Diese willkürlichen Gewalthandlungen verschärfen die Bewegungs- und Handlungseinschränkungen unbeteiligter und friedliebender Palästinenser/innen im Westjordanland. Als Folge des schwelenden Kriegszustandes gehören physische Verletzungen, psychische Traumata und die Verletzung von Menschenrechten zum Alltag in Nahost. Deshalb setzen sich Horyzon und die lokalen YMCA- und YWCA-Partnerorganisationen langfristig und mit drei Teilprogrammen für die leidende Zivilbevölkerung im Westjordanland und in Gaza ein. Über 800 Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen und Traumata profitieren in

einem ganzheitlichen Wiedereingliederungsprogramm von medizinischer und psychologischer Betreuung. Dies ermöglicht ihnen den Wiedereinstieg in die Schule oder das Erlernen und Ausüben eines Berufs.

Im Programm zur Förderung der wirtschaftlichen Gleichstellung von Frauen werden die Teilnehmerinnen bei Marketingmassnahmen und dem Verkauf ihrer Produkte unterstützt.

Zudem unterstützt Horyzon die Joint Advocacy Initiative, die im In- und Ausland über Menschenrechtsverletzungen informiert. Darin ist auch die Olivenbaumkampagne enthalten, die palästinensische Bauern beim Anbau von Olivenbäumen unterstützt.



**Programmphase: 2014–2016**  
**Programmsumme 2016: CHF 230'000.–**

**Bruno Essig**  
Programmverantwortlicher  
Palästina



## Bangladesch Starke Frauen verbessern das Leben im Quartier



Bangladesch – der südasiatische Staat ist bekannt als einer der weltweit grössten Textilproduzenten. Die weltwirtschaftliche Relevanz von Bangladesch in der Textilindustrie darf aber nicht über die Armut, die sozialen Missstände und die Gesundheitsprobleme hinwegtäuschen.

Knapp drei Viertel der Bevölkerung in den Armenquartieren benutzen keine Toiletten und zwei Drittel aller Kinder sind fehlerernährt. Es fehlt an fließendem Wasser, Hygienebewusstsein, organisierter medizinischer Versorgung und an einem qualitativen Bildungssystem.

YWCA Bangladesch engagiert sich in 13 Regionen und Städten mit einem Gesundheits- und Quartierentwicklungs-Programm und betreut rund 27'000 Frauen mit Ihren Familien.

Die Stiftung Horyzon beteiligt sich einerseits als Geldgeberin, um die Projektarbeit in den Slums sicherzustellen. Die Frauen erhalten Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Ein-

kommensbeschaffung, Frauenrechte und Umweltbewusstsein. Dadurch sinken Mütter- und Kindersterblichkeit und zugleich steigt das durchschnittliche Familieneinkommen über die Armutsgrenze von 2 USD/Tag. Die Programme ermöglichen die soziale und wirtschaftliche Stärkung der Frauen und deren Einfluss in ihren Familien und im Quartier. Sie engagieren sich in Netzwerken der Gemeinden und bei Kampagnen.

Andererseits arbeitet Horyzon als Kooperationspartner mit den nationalen Verantwortlichen des YWCA Bangladesch an der Stärkung der Organisation und der Weiterentwicklung der Programme.



**Programmphase: 2013–2016**  
**Programmsumme 2016: CHF 255'000.–**

**Werner Stahl**  
Geschäftsleiter Horyzon und  
Programmverantwortlicher  
Bangladesch

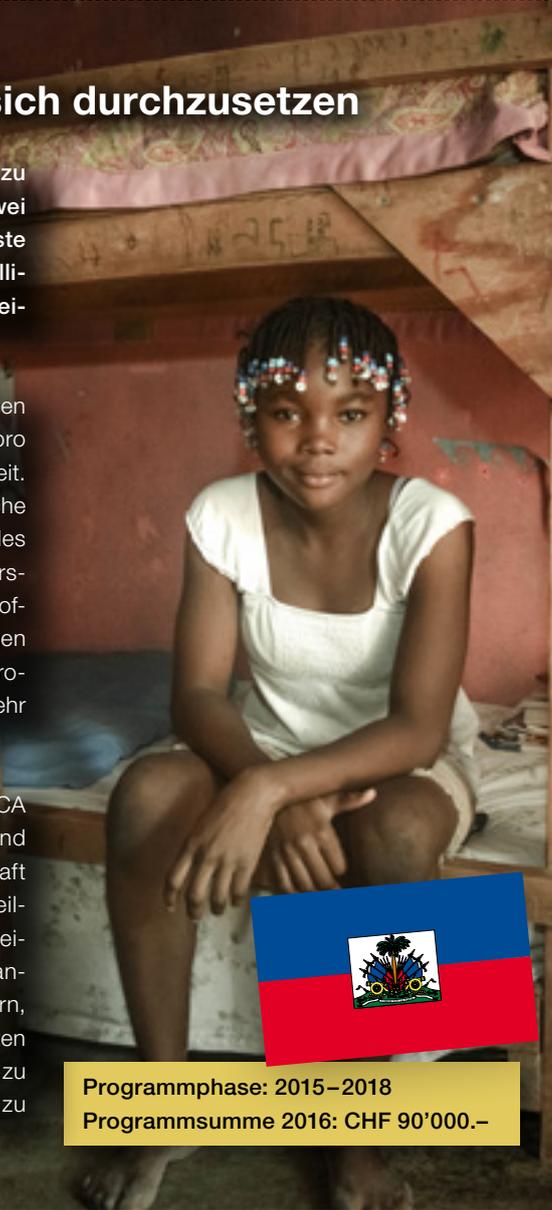


### Haiti Junge Frauen lernen sich durchzusetzen

Haiti ist eine Karibikinsel. Haiti gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Diese zwei Sätze lösen bestimmt unterschiedlichste Fantasien aus. Paradiesische- und höllische Vorstellungen liegen hier nahe beisammen.

Rund 80 % der lokalen Bevölkerung müssen ihren Alltag mit weniger als 2 US Dollar pro Tag gestalten: Ein Ding der Unmöglichkeit. Armut, Willkür, physische- und psychische Gewalt wiederfahren den Schwächsten des Landes. Von diesen Missständen sind in erster Linie Mädchen und junge Frauen betroffen. Schlechte Bildung (ca. 45 % aller Frauen sind Analphabetinnen) lässt die ausgesprochen junge haitianische Bevölkerung mit sehr beschränkten Perspektiven aufwachsen.

Horyzon unterstützt seit Mitte 2015 YWCA Haiti in seiner Arbeit, jungen Frauen und Mädchen ihre Rechte in der Gesellschaft aufzuzeigen. Das Programm hilft den Teilnehmerinnen ihr Selbstvertrauen zu steigern, zu Führungspersönlichkeiten heranzureifen, Geschlechtergleichheit zu fordern, Kinderschwangerschaften und -hochzeiten zu verhindern, wirtschaftliches Denken zu fördern und einen gesunden Lebensstil zu verfolgen.



**Programmphase: 2015–2018**  
**Programmsumme 2016: CHF 90'000.–**

## Unterstützung für Afrika und Osteuropa

Parallel zu den grossen Entwicklungsprogrammen in den vier Ländern Bangladesch, Haiti, Kolumbien und Palästina unterstützt Horyzon weitere YMCA- und YWCA-Organisationen.

Beispielsweise profitiert der Power to Change Fund von World YWCA jährlich von einem Beitrag für ein Projekt in Afrika. Der Fonds finanziert Entwicklungsprojekte, die explizit zur Stärkung von jungen Frauen und Mädchen beitragen. Zudem übernimmt Horyzon 2016 erneut eine beratende Funktion, um

den YMCA Balkan bei seiner internen Entwicklung und Ausbildung der Angestellten zu begleiten.



**Detailbeschriebe aller Programme finden Sie auf der Website [www.horyzon.ch](http://www.horyzon.ch).**

**Horyzon wird unterstützt von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA).**

### Gemeinsamer Fokus mit der DEZA

Die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ist einer der wichtigsten Finanzierungspartner der Horyzon-Entwicklungsprogramme. Für die DEZA Programmphase 2017–2020 dürfte die Berufs- und Schulbildung von Jugendlichen an Wichtigkeit gewinnen. Eine Herzensangelegenheit von DEZA-Chef Manuel Sager, wie er in einem Interview mit dem Tagesanzeiger verrät.



Manuel Sager (Foto: Adrian Moser)

«Ein besonderes Anliegen sind mir Schule und Berufsbildung. Diesen Schwerpunkt wollen wir auch in der Periode 2017–2020 forcieren – wenn das finanziell möglich ist. Ich denke an die weltweit rund 80 Millionen arbeitslosen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren. Das ist ein wirtschaftliches Problem, aber es geht oft auch um menschliche Tragödien. Die Betroffenen sind häufig nicht nur ohne Job, sondern auch ohne Perspektive. Die Frustration darüber entlädt sich oft gegenüber der Gesellschaft und führt zu Instabilität oder Konflikten. Es ist mir ein Anliegen, dass wir dagegen einen Beitrag leisten können.» (Tagesanzeiger Online, 31.8.2015)

Horyzon teilt dieses Anliegen von Manuel Sager und fühlt sich bestärkt, zusammen mit der DEZA und allen Spendende weiterhin einen wichtigen Beitrag in der Entwicklungszusammenarbeit zu leisten.

#### Impressum:

Erscheint vierteljährlich, Abo/Gönnerbeitrag CHF 25.–/Jahr  
**Auflage:** 4'000 Ex./Ausgabe 4/15  
**Redaktion:** Bruno Essig, Jeannine Häfliger, Irène Hofstetter  
Simon Linder, Werner Stahl  
**Gestaltung & Konzept:** [www.augenweide.so](http://www.augenweide.so)  
**Übersetzung D/F:** Göldi Übersetzungen  
**Druck:** Ruch Druck, Ittigen BE, auf FSC-Papier  
**Fotos:** Horyzon, Christian Wyss und  
Feed my starving children

